

Erneuerung und Umbau des oberen Teils des Stetteritzrings in 2 Bauabschnitten

1) Plan zur Erneuerung in 2021

Vorstellung der grundhaften Erneuerung der heutigen Bauabschnitte I u. II in Bürgerversammlung.

Ein Antrag der Grünen zum Einbringen von Straßenbegleitgrün wurde von der damaligen Bürgermeisterin Sprößler abgelehnt, da schon ausreichend Grün in den angrenzenden Vorgärten vorhanden sei.

→ Protokolleintrag

2) Anpassung und Erweiterung der grundhaften Erneuerung durch 1. Beigeordneten Rück (Übergangsphase Sprößler-Zimmermann)

Anpassung und Erweiterungen gegenüber Plan aus 1)

- a) Einseitige Verbreiterung des Gehweges und Reduzierung der Nutzungsbreite der Fahrbahn
- b) Aufnahme von Straßenbegleitgrün in Form von möglichst vielen Bäumen, die in Baumscheiben vollständig in die Fahrbahn eingefügt werden sollen.
 - Kein Protokolleintrag (schriftliche Information des Vors. der Gemeindevertretung)
 - Leiter des Bauamtes war gegen diese Form der Erweiterung (schriftliche Information des Vors. der Gemeindevertretung)

3) Anwohner Information durch Gemeindeverwaltung

Es gab keine Anwohnerinformation zu den Änderungen in 2).

Anwohner wurden zu 2) erst durch Bauarbeiter informiert, als diese begannen Flächen für Baumscheiben in die neue Teerdecke zu fräsen. Durch Vorschlag eines Anwohners kam es im Mai '25 zu einem Vorort-Treffen mit betroffenen und besorgten Anwohnern (~ 80), an dem der

Bürgermeister [BM], Vertreter der Gemeindeverwaltung, Fraktionen und Parteien aus der Gemeindevertretung (u.a. Die IGEL) teilnahmen

4) Argumente pro und contra Umbau

Pro (wesentlich vorgetragen durch den Bürgermeister)

- a) Verbreiteter Gehweg soll die gefahrlose Nutzung durch Rollstuhlfahrer und/oder Eltern mit Kinderwagen unterstützen
- b) Verengte Fahrbahn mit Baumscheiben zur Geschwindigkeitsreduzierung der Pkw- und Lkw-Nutzer
- c) Bäume als Beitrag zum Kampf gegen den globalen Klimawandel

Contra Umbau (von den Anwohnern aufgrund der bis dahin gemachten Erfahrungen vorgetragen)

- a) **Eltern mit Kinderwagen wurden nur sehr wenige gesehen, Rollstuhlfahrer nutzten den verbreiterten Gehweg bis dahin nicht**
- b) **Die verengte Fahrbahn mit einer stellenweise max Durchfahrtsbreite von 3,05m reicht vielen Lkw nicht, was zu einer zwangsläufigen Befahrung des gegenüber verlaufenden Gehwegs führt.**
Dabei gab es bereits unerwartet gefährliche Begegnungen eines Müllwagens und Gehwegnutzern.
Das Fahren auf Sicht ist insbesondere für Kinder erheblich erschwert oder unmöglich.
- c) **Begegnungsverkehr mit Lkw, Paketzustellern, Pkw, Fahrräder, Lastenfahrräder und Kinderroller ist praktisch unmöglich, da die Ausweichmöglichkeiten fehlen.**
Paketzusteller überfuhren die unbepflanzten Baumscheiben, um Gegenverkehr auszuweichen zu können, was jetzt nicht mehr wegen der gepflanzten Bäume (teilweise amerikanische Ahornbäume mit einer max Höhe von 20m, Auskunft der Gärtner) und der Sicherungsbarken (rot-weißes Metallschild an den der Fahrbahn zugewandten Seite der Baumscheiben montiert) möglich ist. Dies bringt zusätzliche Gefahren während der Vorbeifahrt.

Bei Ausweichmanövern können Fahrradfahrer an den Barken vorbeischrammen oder dagegen stürzen.

Pkw/Lkw/Lieferwagen können bei versuchten Ausweichmanövern an den Barken beschädigt werden.

d) Platzierung der Baumscheiben

Die Vorgabe möglichst viele Baumscheiben in den Bauabschnitte I und II einzuplanen führte dazu, dass Baumscheiben direkt gegenüber Grundstücksein- und Ausfahrten platziert wurden, die dann das sichere Ein- und Ausfahren zum oder von einem Grundstück nicht mehr möglich machten.

Weitere Beobachtungen der Anwohner sind, dass schon bei einem mittelstarken Regen sich das Regenwasser an der Einfassung der jeweiligen Baumscheibe staut und über den Gehweg und über die Straßendecke, teilweise über die Baumscheibe, abfließt (durch Bilder dokumentiert). Bei niedrigen Temperaturen kann dies zu Glatteisbildung auf dem Gehweg und der Straße führen. Stürze von Fußgängern sind bereits vorgekommen.

5) Fragen und Reaktion nach dem Vororttreffen der Anwohner

Mit den geplanten und durchgeführten **Straßenumbaßnahmen** wurde zu den Punkten sicheres Schieben von Kinderwagen und sichere Begegnung von Rollstuhlfahrern, Verkehrsberuhigung durch Fahrbahnverengung mit zusätzlichen Baumscheiben auf der Fahrbahn, genau das **Gegenteil** erreicht.

Einen geschobenen Kinderwagen sieht man sehr selten und Rollstuhlfahrer hat man bisher noch nicht gesehen.

Fragen

- a) Wozu dann die Verbreiterung des Gehweges, wenn der Nutzungsfall praktisch nie eintritt?

- b) Wozu die Verkehrsberuhigung (Fahrbahnverengung, Baumscheiben in der Fahrbahn, wenn die sichere gemeinsame Nutzung der Straße durch alle Verkehrsteilnehmer nicht mehr möglich ist?)

Reaktion der lokalen Fraktionen und Parteien

Die sehr anschauliche Schilderung der betroffenen Anwohner hat zwei Fraktionen (u.a. Die Igel, s. Anhang) dazu veranlasst einen Antrag zum Rückbau der Baumscheiben zu stellen.

6) *Unklare Zuständigkeiten*

Der BM war der Meinung, dass ein Antrag zum Rückbau der Baumscheiben an die Gemeindevertretung gestellt werden müsste. Nach Zuständigkeitsprüfung durch die Kommunalaufsicht sollte der Gemeindevorstand über die Anträge entscheiden.

7) Ergebnis

Von den geplanten Baumscheiben sollen jeweils eine in den Bauabschnitten I und II zurückgebaut werden, was den geschilderten Gefahrensituationen in keiner Weise gerecht wird. Eine schriftliche Anfrage, ob die o.g. Sicherheitsbedenken in der Entscheidungsfindung durch den Gemeindevorstand berücksichtigt worden sind, blieb unbeantwortet.